

»Das zerreißt gerade Frauen«

Flexibler arbeiten können, ist für Frauen ein zentrales Thema – ob sie Schicht arbeiten oder Kind und Beruf unter einen Hut bringen wollen.

»Wenn meine Kita nicht bis 21 Uhr geöffnet hätte, wären wir aufgeschmissen«, sagt Christine Grüneberg. Seit fast 30 Jahren arbeitet die 47-Jährige Schicht im Siemens Schaltwerk. In dieser Zeit hat sie zwei Kinder alleine groß gezogen. Nun hat sie mit ihrem jetzigen Partner



Frauen für beschftigungsfreundliche Arbeitszeiten: Christine Grüneberg, Regina Katerndahl und Manuela Wegener (v. l.).

noch eine Tochter bekommen. Zu zweit sind die Dinge leichter geworden. Entspannt sind sie nicht. Denn ob sie gut leben können oder nicht, hängt eben auch von Kita-Öffnungszeiten und wohlwollenden Chefs ab.

Wie Christine Grüneberg geht es vielen Berliner Frauen – und auch immer mehr Männern –, die sich mhen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Flexibilisierung der Arbeit, dahinter steckt bei Berlinerinnen wie Christine Grüneberg der Wunsch nach mehr Spielräumen. Einiges hat sich bereits verändert. »Das Verständnis für mich als Mutter im Betrieb ist größer geworden«, sagt sie.

Positives sieht auch Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin: »Heute kann man nicht mehr sagen, Kinder versorgen ist reine Frauensache, die strikte Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen weicht immer mehr auf.« De facto sind es aber

nach wie vor mehrheitlich Frauen, die sich um die Kinder kümmern, Teilzeit arbeiten und geringere Entgelte und schlechtere Aufstiegschancen hinnehmen.

Zudem verdichtet sich die Arbeit. Die Unternehmen fordern eine Flexibilität ein, die sich an den Bedürfnissen des Unternehmens ausrichtet. Es gibt also zwei Blickwinkel auf die Flexibilisierung.

Gerade Schichtarbeit ist an feste Arbeitszeiten gekoppelt. Coriant ermöglicht seinen Beschäftigten jedoch eine Gleitzeit von plus minus einer Stunde. »Unsere Leitung kommt uns entgegen. Zusammen finden wir immer eine Lösung im Sinne der Beschäftigten«, sagt Manuela Wegener, Betriebsratsvorsitzende bei Coriant. Dazu gehört auch: Alle Überstunden werden erfasst und mit der Betriebsleitung hat der Betriebsrat eine Kampagne gegen zu lange Arbeitszeiten pro Tag erfolgreich durchgeführt.

Bei Daimler hat der Gesamtbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung erreicht, die jedem Beschäftigten das Recht auf mobiles Arbeiten einräumt, sofern dieses mit der Arbeitsaufgabe vereinbar ist. »Seit dem 1.12. setzen wir die neue Vereinbarung Stück für Stück um. Sie erlaubt Frauen wie Männern mehr Flexibilität und eine selbststndigere

Planung, wann und wo sie ihre Arbeit erfüllen«, sagt Beate Rudolph, Betriebsrätin im Mercedes Werk in Marienfelde. Seit 1986 bei Daimler, sieht die Betriebsrätin eine gute Entwicklung: »Gerade die 35 Stunden-Woche hat es uns erleichtert, Familie und Beruf zu vereinbaren, Teilzeitarbeit ist heute akzeptierter als früher. Jetzt gehen wir mit mobilem Arbeiten den nächsten Schritt«, sagt die Mutter von zwei Kindern.

Bei Thales Transport Systems identifizieren sich die Beschäftigten, hauptsächlich Ingenieurinnen und Ingenieure, sehr mit ihrer Arbeit. Und sie stehen unter gewaltigem Druck. Die Arbeitszeit ist bei Thales sehr flexibel organisiert – im Sinne von Unternehmen und Beschäftigten. »Wir haben ein individuelles Gleitzeitkonto, das uns eine hohe Eigenständigkeit erlaubt. Überstunden werden bezahlt oder können als Freizeit genommen werden«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Dorothea

Lay. Home Office empfinden die Beschäftigten als Erleichterung, sehen aber darin keine Alternative. »Wir müssen ja untereinander sehr viel kommunizieren, aber die Freiheit, ab und zu von zu Hause zu arbeiten, schtzen alle im Unternehmen.« Dorothea Lay freut sich über die Fortschritte bei der Flexibilisierung, die sie aus ihrer eigenen Erfahrung vorangetrieben hat. »Früher hatten wir noch eine Kernzeit und die konnte ich nicht einhalten, also habe ich Teilzeit gearbeitet, um für meine Tochter da sein zu können«, sagt sie.

So haben es viele Frauen getan. Die eigene Karriere bremst so ein Schritt nach wie vor aus. »Wenn Du Dir die Führungsebenen anschaust, sind Frauen im Durchschnitt zehn Jahre älter als ihre männlichen Kollegen«, sagt sie. Karriere und Kinder gleichzeitig stemmen, »zerreißt nach wie vor gerade Frauen. Deshalb ist Flexibilisierung für uns so wichtig.«

Die lange Fassung des Artikel lest Ihr unter: igmetall-berlin.de

RECHTSTIPP

Erholungszeiten Betriebsräte

In Sachen Erholungszeiten von Betriebsräten gab es juristische Unsicherheiten.

Einige davon hat das Bundesarbeitsgericht nun ausgeräumt. Was das praktisch heißt, erläutert Lukas Mittel, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte unter: igmetall-berlin.de



TERMINE

Montag, 6. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für den Besuch des Baumkronenpfades in den Beelitz-Heilstätten am Dienstag, 25. April.

Dienstag, 28. März, Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen, Infos unter 258 37-110.

Rentenberatung (Uwe Hecht) 2. + 4. Dienstag im Monat, IG Metall-Haus, R. 117, Termine T. 43 40 05 33.

Knorr-Bremse: ausbeuten, verlagern, rauswerfen

Steinzeit-Kapitalismus vom Feinsten: Während sich der Gewinn in nur fünf Jahren von 329 auf 645 Millionen Euro fast verdoppelt hat, drangsaliert der Knorr-Bremse-Konzern auch in Berlin seine Mitarbeiter, wo er nur kann: Hier sollen 300 Beschäftigte der Knorr-Tochter Powertech statt 35 nun 42 Stunden und damit 7 Stunden pro Woche

MIT **POWER»TARIF** FÜR UNSEREN



länger arbeiten – bei vollem Lohnverzicht. Dafür sollen sie nach Marzahn auf das Gelände der Konzerntochter Hasse & Wrede ziehen. Den dortigen Standort will der Konzern in Tschechien ansiedeln, die 180 Marzahner Beschäftigten auf die

Straße setzen. »Das gibt richtig rger«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Belegschaft und IG Metall werden nicht hinnehmen, dass sich Manager und Inhaber die Taschen vollstopfen, während die Mannschaft zu Bedingungen wie in der Steinzeit der Industrie schuftet soll.« Mehr Infos gibt's auf:

igmetall-berlin.de